

Rede von Dr. Reinhard Brandl, MdB
Kundgebung der IG Metall, 02. November 2011, CASSIDIAN, Manching

Sehr geehrter Herr Pretzl,

Sehr geehrter Herr Stiedl,

Sehr geehrter Herr Weber,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, heute hier sprechen zu dürfen.

Das hier versammelte Wissen und die Kompetenz rund um den Bau und die Wartung militärischer Flugzeuge ist einzigartig in Deutschland und in ganz Europa.

Wir können gemeinsam stolz darauf sein, dass dieses Zentrum hier in Manching – in unserer Heimat – steht.

Ich sehe es als Abgeordneter dieser Region, aber auch als Mitglied im Verteidigungsausschuss, als meine Verpflichtung an, mit dafür zu sorgen, dass dieses Kompetenzzentrum hier langfristig erhalten bleibt und weiter ausgebaut wird.

Es geht mir dabei natürlich um Arbeitsplätze – um ihre Arbeitsplätze – aber auch darum, dass wir bei der eigentlichen Kernaufgabe unseres Staates, der Wahrung von äußerer und innerer Sicherheit, nicht abhängig werden von Importen und damit vom guten Willen ausländischer Firmen und Regierungen. Denn wenn wir hier Kompetenz und Zukunftsprogramme verlieren, dann verlieren wir sie nicht an andere deutsche Standorte, dann verlieren wir sie an das Ausland.

Wenn der Talarion nicht in Manching gebaut wird, wird auf absehbare Zeit kein unbemanntes Flugzeug in Deutschland gebaut werden.

Deswegen kämpfe ich so sehr für dieses Projekt, Seite an Seite mit der Bayerischen Staatsregierung. Weil es eben kein Rüstungsprojekt wie jedes andere ist, sondern weil es dabei um die Zukunft der militärischen und langfristig auch der zivilen Luftfahrtindustrie in Bayern und Deutschland geht.

Ich möchte auch mit einem Missverständnis aufräumen: Die aktuelle Reform der Bundeswehr ist nicht angelegt als Sparprogramm für die wehrtechnische Industrie. Im Gegenteil. Dadurch dass die Bundeswehr sich verschlankt, werden Ressourcen frei. Erstens, um den Dienst für Soldaten attraktiver zu gestalten und zweitens, um die Truppe besser für ihre Aufgaben auszurüsten.

In diesen Tagen beraten wir in Berlin den Bundeshaushalt 2012. Nächste Woche finden die entscheidenden Sitzungen statt. Ende November wird er im Bundestag abgestimmt.

Im Vergleich zu diesem Jahr steigen im Entwurf für 2012 sowohl die Ausgaben für Beschaffung, als auch für den Materialerhalt. Alleine der Titel „Materialerhalt“

Luftfahrzeuge“ von 1,1 Milliarden Euro auf 1,23 Milliarden Euro. Das sind knapp 12 Prozent. Ohne die Reform hätten wir diese Spielräume nicht.

Obwohl wir die Ausgaben erhöhen, haben wir bei der Beschaffung aber das Problem, dass 95 Prozent der Mittel für 2012 bereits vertraglich gebunden sind und alleine die 10 größten Rüstungsprojekte bis 2015 75 Prozent des vorgesehenen Etats binden.

Ich sage Ihnen das ganz bewusst, weil es das Spannungsfeld aufzeigt, in dem wir uns bewegen. Und es natürlich auch in Berlin Stimmen gibt, die sagen: Bitte jetzt kein neues zusätzliches Rüstungsprojekt mehr beginnen, das über mindestens 10 Jahre hinweg Geld fest bindet.

Aber der Talarion ist eben kein normales Rüstungsprojekt.

Deswegen müssen wir gemeinsam mit der Industrie und anderen Ressorts auf Bundesebene eine Lösung finden, wie wir das Projekt finanzieren und damit langfristig die Kompetenz für das unbemannte Fliegen in Deutschland halten können.

Talarion ist aber nicht das einzige Thema, das mich zusammen mit Ihrer Geschäftsleitung und Ihrem Betriebsrat in Berlin beschäftigt.

Bei den laufenden Wartungsaufträgen konnten wir im Sommer einen schönen Erfolg verbuchen. Herr Pretzl, Herr Stiedl und ich waren gemeinsam im Verteidigungsministerium.

Auf Einladung des Betriebsrats waren daraufhin der Staatssekretär Schmidt und Vertreter der Luftwaffe Ende Juli hier am Standort und haben mit den betroffenen Beschäftigten gesprochen. Kurz darauf kam dann der Wartungsauftrag für zwei zusätzliche Transall und die drohende Kurzarbeit konnte zumindest abgemildert werden.

Mit Herrn Jensen bin ich gerade dabei, ihre Vorschläge für eine Neuorganisation der Zertifizierung und Zulassung einzubringen, damit das Gerät schneller in die Truppe kommt.

Beim Eurofighter unterstützen wir von Seiten des Parlaments, gemeinsam mit der Bundesregierung, den Export nach Indien.

Sie haben in der Presse gelesen, dass die Bundeswehr selbst nur noch mit 140 statt mit 177 Eurofightern plant. In der betreffenden Liste war aber noch ein Sternchen mit dabei, dass aus Sicht der Luftwaffe alle 140 Eurofighter mehrrollenfähig sein müssen. Wie sich das realisieren lässt, kann ich Ihnen heute noch nicht sagen. Wir bleiben aber dran.

Als letztes Thema möchte ich noch die Wartung A400M ansprechen. Sie wissen um die Konkurrenzsituation mit Dresden. Das BMVg hat im Sommer ein Gutachten beauftragt, das unter anderem aus Sicht der Bundeswehr untersucht, an welchem Standort die Wartung wirtschaftlicher wäre. Das Gutachten wird dieses Jahr noch

kommen. Im nächsten Jahr soll auf Basis des Gutachtens das Vergabeverfahren laufen und 2013 dann die Beauftragung erfolgen.

Ich bin davon überzeugt, dass der wirtschaftlich sinnvolle Standort für die Wartung nur Manching sein kann und ich werde auch dafür kämpfen, dass der Auftrag nach Manching kommt. Aber das wird nur gelingen, wenn alle, auch innerhalb des Konzerns, an der Lösung mitarbeiten.

Sie sehen, es gibt genügend zu tun. Ich hoffe, dass wir, lieber Herr Pretzl, auch in Zukunft gemeinsam Erfolge verkünden können und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.